Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 127 — Halver, Donnerstag, 5. Juni 1952 — 1952

Berliner Nervenkrieg geht weiter

Vopos beschossen US-Militärpolizei

General Mathewson protestiert bei Dengin — Sowjets besetzten Westberliner Friedhöfe

dmt. Berlin, 4. Juni

Der Kommandant des amerikanischen Sektors von Berlin, General Mathewson, hat am Mittwoch beim Berliner Vertreter der sowjetischen Kontrollkommission, Dengin, gegen die Beschießung amerikanischer Militärpolizei durch Volkspolizisten am Mittwochvormittag protestiert.

Die amerikanische Militärpatrouille, so heißt es in dem Protest, sei auf einer normalen Fahrt entlang der Sektorengrenze zwischen Zehlendorf und Klein-Machnow grundlos von Volkspolizisten beschossen worden. Dabei sei das Fahrzeug erheblich beschädigt und der Fahrer am Bein verwundet worden. General Mathewson verlangt schärfste Bestrafung der Schuldigen.

Aus gut unterrichteten Berliner Kreisen verlautet, daß in Kürze mit einem amerikanischen Protest gegen die Abriegelung der Westberliner Enklave Steinstücken zu rechnen ist. Inzwischen ist in Steinstücken eine leichte Entspannung eingetreten. Die Sowjets haben am Rande Steinstückens auf sowjetischem Gebiet eine Ausgabestelle für Passierscheine eingerichtet.

In dem Westberliner Vorort Frohnau, der unmittelbar an der Grenze zur Sowjetzone liegt, haben am Mittwochnachmittag mit Maschinenpistolen bewaffnete Soldaten und Volkspolizisten einen Friedhof besetzt. Die Westberliner Polizei hat sich zurückgezogen und die französische Militärpolizei verständigt. Von dem im sowjetischen Sektor liegenden Villenvorort Schmöckwitz haben die Sowjets einen Teil an die Sowjetzone angegliedert. Auch der Ortsteil Weststaaken an der Westgrenze des Berliner Stadtgebietes ist von der Sowjetzonenregierung ausgegliedert und der Sowjetzone angeschlossen worden. Weststaaken, das bis vor etwa einem Jahr noch zu Westberlin gehörte, war damals durch einen Uebergriff der Volkspolizei dem Sowjetsektor einverleibt worden. Mit der Eingliederung Weststaakens in die Sowjetzone sind die beiden dort liegenden Friedhöfe für Westberliner gesperrt.

Der Interzonenverkehr auf der Autobahn Berlin — Helmstedt verlief auch am Mittwoch normal. Den alliierten Autobahn-Patrouillen wurde die Durchfahrt verweigert. In der Sowjetzone ist der Reise- und Fernsprechverkehr eingeschränkt worden. Eil- und D-Züge dürfen nur noch benutzt werden, wenn die Reise „im dienstlichen Interesse" liegt. Nur Inhaber von Dienstausweisen der Behörden oder Parteien können die Züge uneingeschränk benutzen, während von der übrigen Bevölkerung eine besondere Reisebescheinigung verlangt wird. Private Ferngespräche sind auch nur dann möglich, wenn ihre besondere Dringlichkeit nachgewiesen werden kann.

Zivilrussen fahren heim

iwe. Berlin, 5. Juni

Die Zahl der Rücktransporte von Zivilrussen aus der Sowjetzone nach der Sowjetunion hat sich in den letzten acht Tagen stark erhöht. Auf dem Bahnhof Wildpark sowie auf dem Ostbahnhof werden täglich bis zu vier Güterzüge mit Haushaltsgegenständen, Möbeln und anderem „Eigentum" dieser Zivilrussen in Richtung Frankfurt/Oder—Brest-Litowsk abgefertigt.

Pariser Kommunistenstreik fehlgeschlagen

Schlägereien in den Renaultwerken — 70 Personen in Schutzhaft genommen

dmt. Paris, 4. Juni

Der kommunistische Streikaufruf, mit dem gegen die Verhaftung des Parteiführers Duclos protestiert werden sollte, hat fast kein Echo gefunden. Nur 2 Prozent der Arbeiter folgten der Parole. Sämtliche Behörden waren geöffnet. Die Versorgung der Hauptstadt war völlig normal und aller Verkehr wickelte sich planmäßig ab. Nur in der Provinz gab es an einigen kleinen Orten Arbeitsniederlegung. In einigen Werken wurden kommunistische Agitatoren von den Arbeitern verprügelt.

In Billancourt kam es allerdings zu einem Zwischenfall, als 10 000 Streikende in die Automobilwerke von Renault eindrangen, den Strom abschalteten und damit den Betrieb lahmlegten. Die Arbeitswilligen verließen für kurze Zeit die Firma und kamen dann mit Polizei zurück und prügelten die Streiker heraus, wobei einige verletzt und ins Krankenhaus eingeliefert wurden.

Die Regierung hatte am frühen Mittwochmorgen etwa 70 Personen in Schutzhaft genommen, um eine Ausdehnung des Streiks zu verhindern. Die Namen der Verhafteten wurden nicht bekanntgegeben, doch handelt es sich zumeist um kommunistische Gewerkschaftsfunktionäre, die wegen ihrer rücksichtslosen aufpeitschenden Propaganda-Methoden bekannt sind. Die Verhafteten wurden am Abend mit freundlichen Wünschen der Polizei wieder entlassen.

Große Waffenaufträge für die Bundesrepublik

Auch mittelschwere Geschütze — Vorerst keine Industrieverlagerungen

wl. Bonn, 4. Juni

Der westdeutschen Industrie sollen nach Ratifizierung des Verteidigungsvertrages Waffenaufträge in erheblichem Umfang zugeleitet werden. Im Bundeswirtschaftsministerium liegen Informationen darüber vor, daß man sowohl in Frankreich als auch in England und Italien über die unzureichenden amerikanischen Waffenlieferungen verstimmt ist. Besonders mit der Lieferung von schweren Waffen sei die amerikanische Industrie bedenklich im Rückstand.

Aus diesem Grunde ist schon bei den letzten Verhandlungen über die Errichtung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft erwogen worden, die westdeutsche Industrie in viel stärkerem Maße in den Dienst der Atlantikverteidigung zu stellen, als ursprünglich vorgesehen war. Ueber den Umfang der deutschen Waffenlieferungen werden noch eingehende Verhandlungen zwischen der Bundesregierung und den fünf Partnerstaaten (Frankreich, Italien und den Beneluxstaaten) geführt werden müssen, doch steht schon jetzt fest, daß die westdeutsche Industrie mit erheblichen Aufträgen für Gewehre, leichte und schwere Maschinengewehre, Granatwerfer, leichte und mittelschwere Geschütze sowie Panzerplatten rechnen kann.

Wie wir hören, soll für die nach Westdeutschland zu legenden Rüstungsaufträge ein Uebergangszeitraum von 18 bis 20 Monaten vorgesehen werden, nach dessen Ablauf ein allgemeines Rüstungsabkommen zwischen den Mitgliedsstaaten der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft abgeschlossen werden soll. An Industrieverlagerungen, etwa vom Ruhrgebiet in den Rhein-Main-Raum oder in die Gegend von Pirmasens bzw. Aachen ist vorerst nicht gedacht.

Anglo-amerikanische Beratungen über Korea

Englisches Mißbehagen über Koje — Wachsender Einfluß der Kommunisten in Südkorea

dmt. London, 4. Juni

Das Foreign Office bestätigte am Mittwoch, daß Großbritannien und die Vereinigten Staaten über die innenpolitische Krise in Südkorea beraten. Da die Beratungen auf dem üblichen diplomatischen Wege geführt wurden, sei ihnen keine übertriebene Bedeutung beizumessen.

Die Vorgänge in Südkorea sind einer der Gründe dafür, daß der britische Verteidigungsminister, Lord Alexander, seine Abreise nach Korea beschleunigt. Briten und Amerikaner wollen auf keinen Fall zulassen, daß durch das Vorgehen des südkoreanischen Staatspräsidenten Syngman Rhee die Demokratie in dem Land über Bord geworfen wird, das die Vereinten Nationen gegen die Kommunisten verteidigt haben. Lord Alexander wird in Korea versuchen, einen größeren Einfluß Großbritanniens auf die Kriegführung in Korea bzw. auf die Waffenstillstandsverhandlungen durchzusetzen. In London ist man gekränkt darüber, daß Großbritannien nicht zu den Waffenstillstandsverhandlungen hinzugezogen worden ist. Das amerikanische Prestige hat in England einen schweren Schlag erlitten, seit nähere Einzelheiten über die Zustände in dem Gefangenenlager auf der Insel Koje bekannt geworden sind. Attlee sprach im Unterhaus eine in England verbreitete Ansicht aus, wenn er sagte, unter englischer Verwaltung hätten niemals solche Zustände einreißen können, wie sie augenblicklich in Koje herrschen. Kreise der Vereinten Nationen in Südkorea zeigen sich besorgt über den wachsenden kommunistischen Einfluß in Südkorea. Sie sind der Ansicht, daß der Staatspräsident Syngman Rhee als schärfster Gegner der Kommunisten trotz seiner undemokratischen Gepflogenheiten unentbehrlich ist.

Siemens & Halske in Pakistan

vwd. Karachi, 4. Juni

Die pakistanische Regierung hat mit der Siemens & Halske AG, Berlin-München, einen Vertrag über die Errichtung eines Werkes für Fernsprech- und Telegraphenausrüstungen in Pakistan geschlossen. 75 Prozent des Aktienkapitals werden von der pakistanischen Regierung übernommen. Nach einer vierjährigen Anlaufzeit soll die Fabrik in pakistanische Regie übergehen.

Der finnische Staatspräsident Paasikivi nahm am Mittwoch auf dem Senatsmarkt in Helsinki die erste Parade der finnischen Wehrmacht nach Kriegsende ab.

Im großen Sitzungssaal des Völkerbundpalastes wurde am Mittwochvormittag die 35. Internationale Arbeitskonferenz eröffnet.

Willige Sabinerinnen

Als die Amerikaner im Frühjahr 1945 nach Mitteldeutschland vorstießen, machten die dortigen Bewohner eine seltsame Erfahrung. Während sie selbst noch verschüchtert im Keller saßen, durchsuchten die GIs, die Maschinenpistole in der Hand, die oberen Stockwerke nach Waffen, versteckten Soldaten, Partisanen und Werwölfen.

Kaum aber hatten sie sich wieder entfernt, als die beherztesten Kellerinsassen nach oben stürzten um zu sehen, ob und was die fremden Truppen möglicherweise hätten mitgehen heißen. Aber siehe da, der Radio-Apparat war noch da — er sollte oft erst später beschlagnahmt werden — und auch sonst stand noch alles an Ort und Stelle. Nur die Frauen und Mädchen standen jammernd und kopfschüttelnd zugleich vor ihren durchwühlten Kommoden: was fehlte, war ihre Unterwäsche. Und es hob ein großes Rätselraten an, wie es wohl um den Gemütszustand einer Truppe bestellt sein müsse, die zur Rettung der abendländischen Kultur und Moral kreuzzugsweise in Europa erschienen war und offenbar weibliche Dessous als besonders begehrte Kriegstrophäen ansah.

Vor einem ähnlichen Phänomen stehen heute die Amerikaner selbst. Die Studenten der Universität Maryland, unweit der Bundeshauptstadt Washington, haben sich nämlich den „Scherz" geleistet, die Schlafräume ihrer Kolleginnen zu stürmen, um deren delikateste Kleidungsstücke zu entführen. Aehnlich in New York, wo gleich 1000 Studenten der Columbia-Universität unter Indianer-Geheul das Banard-College stürmten, um die „Unaussprechlichen" selbst überzuziehen und also behaftet einen Triumphzug um das Mädchen-Pensionat zu veranstalten, bis die Polizei einschritt.

Diese Vorgänge geben der amerikanischen Presse jetzt reichlich Stoff, über die psychologischen Untergründe derartiger seelischer Konvulsionen Betrachtungen anzustellen. Irgendetwas scheint hier mit der Psyche der jungen Generation nicht in Ordnung zu sein. Vielleicht würde der Psychoanalytiker Freud in einer gewissen Freudlosigkeit und Leere den Grund dafür sehen, daß die Phantasie der Bewunderer von pin-up-girls immer wieder um so merkwürdige Objekte kreist. Aber auch die Studentinnen werden von der Presse scharf aufs Korn genommen.

Denn in Maryland stellte sich heraus, daß sie sich gegen die Eindringlinge kaum zur Wehr setzten, aber als die Polizei erschien, gegen diese in amazonenhafter Kampfeswut vorgingen! „Sind unsere Mädchen", fragt die „Washington Post" besorgt, „schon zu ‚willigen Sabinerinnen' geworden?"

T. G.

Grenzen der Macht

Mit dem Urteil des Obersten Bundesgerichtes der Vereinigten Staaten, das die Beschlagnahme der Stahlindustrie durch die Regierung für illegal erklärt, ist eine der bedeutendsten konstitutionellen Entscheidungen in der Geschichte der USA gefallen. Denn bei dieser Streitfrage ging es nicht nur um die wirtschaftlichen, wehr- und außenpolitischen Folgen des jetzt wieder auflebenden Streiks, die als solche schon einschneidend genug sind, sondern um die Grenzen, die der Macht des Präsidenten überhaupt gezogen sind.

Zugrunde liegt dem politischen Streit ein reiner Lohnkampf, wie er an sich in jeder Demokratie an der Tagesordnung ist. Die Stahlarbeitergewerkschaft vertritt die Meinung, daß im Rahmen der allgemeinen Steigerung der Lebenshaltungskosten die Löhne der Arbeiter mit der Entwicklung nicht Schritt gehalten hätten, während der Industrie durch das Aufrüstungsprogramm enorme Profite zugute gekommen seien. Daher die Forderung einer Lohnerhöhung, die aber, um die gefürchtete Lohn-Preis-Spirale nicht in Bewegung zu setzen, allein von der Industrie getragen werden müßte. Die Unternehmer haben den gegenteiligen Standpunkt vertreten: Lohnsteigerungen seien nur vertretbar, wenn sie sich in den Preisen niederschlügen. Beide Seiten haben mit umfangreichen Statistiken gearbeitet, die den jeweiligen Standpunkt untermauern sollten. Die Gewerkschaften, seit je eine der zuverlässigsten Stützen der demokratischen Administration, konnten wenige Monate vor der Präsidentenwahl der Rückendeckung durch Truman sicher sein. Das Lohnamt erklärte tatsächlich prompt die Ansprüche der Gewerkschaften für berechtigt, während das Preisamt jede Preiserhöhung rundweg ablehnte. Aus Protest gegen diese, wie er es sah, Unterordnung volkswirtschaftlicher Notwendigkeiten unter parteipolitische Rücksichten legte der wirtschaftliche Mobilisierungschef Charles E. Wilson sein Amt nieder, weil nach seiner Meinung eine solche Politik zu einer untragbaren Lähmung der Rüstungsanstrengungen führen müsse.

Der Präsident seinerseits erklärte den mittlerweile ausgerufenen Streik für untragbar und die Sicherheit der Vereinigten Staaten bedrohend. Auf Grund allgemeiner, allerdings nicht näher umschriebener Vollmachten, die dem für die Wohlfahrt des Landes verantwortlichen Präsidenten durch die Verfassung übertragen seien, ordnete Truman die Beschlagnahme der Stahlwerke an, um die Lohnerhöhung durchdrücken zu können. Während seine juristischen Berater die Verfassungsgeschichte der USA sorgfältig nach „Präzedenzfällen" durchkämmten, wobei ihnen besonders die Regierungsperiode Roosevelts zugute kam, erhob sich bei den Republikanern ein Sturm der Entrüstung. Es fielen harte Worte wie „Diktatur" und „das Ende von free enterprise". Diesem Streit hat das Oberste Bundesgericht jetzt ein Ende gesetzt, indem es die Maßnahmen Trumans für ungesetzlich erklärte. Die Folgen für die Rüstungsanstrengung des Westens werden allgemein bedauert. Es fragt sich nur, ob der Preis für die Vermeidung des Streiks, der früher oder später doch beigelegt werden wird, nämlich die weitere Einengung des demokratischen Gehaltes im politischen Leben Amerikas, nicht in der Tat viel zu hoch gewesen wäre.

G. A.

56000 streiken noch

dmt. Washington, 6. Juni

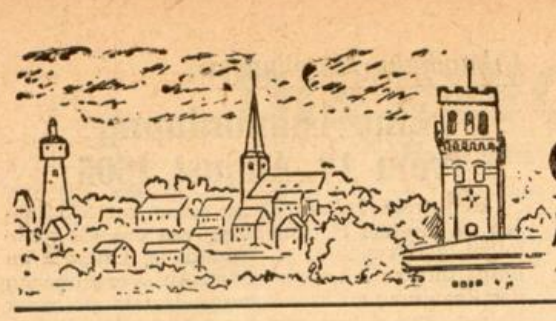
Die amerikanische Regierung hat für heute den Präsidenten der Stahlarbeiter-Gewerkschaft zu Besprechungen eingeladen, um Möglichkeit zu finden, den Streik der 56 000 Stahlarbeiter zu beenden, die Montag die Arbeit niedergelegt hatten, nachdem das Oberste Gericht die Beschlagnahme der Stahlindustrie durch den USA-Präsidenten für ungesetzlich erklärt hatte.

Die Stahlarbeiter sind bereit, den Streik abzubrechen, wenn ihre Löhne erhöht werden. Mit den Lohnerhöhungen wäre die Industrie einverstanden, wenn sie auch die Stahlpreise erhöhen dürfte, was aber von der Regierung mit dem Bemerken abgelehnt wird, die Gewinnspanne der Stahlindustrie vertrage durchaus einen erhöhten Lohnkostenfaktor. Mit neuen Maßnahmen der Regierung wird nicht gerechnet. Washington ist der Auffassung, daß sich nach der Entscheidung des Obersten Gerichts jetzt der Kongreß mit den Lohnstreitigkeiten zu befassen habe.

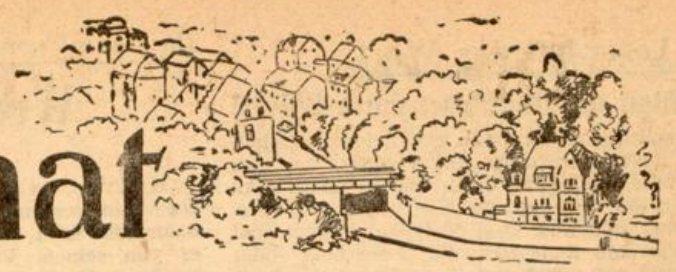
Finnland schaffte es

dmt. Helsinki, 4. Juni

Nachdem Finnland jetzt sein Flüchtlingsproblem in vorbildlicher Weise gelöst hat, veröffentlicht das finnische Innenministerium statistische Daten über die Umsiedlungsaktion nach dem Zweiten Weltkrieg. Vom Frühjahr 1946 bis zum Frühjahr 1952 wurden für die vertriebenen Karelier 105 000 Siedlungsstellen geschaffen und insgesamt 226 000 Gebäude errichtet. Für die Neusiedler konnten durch Rodungen große Bodenflächen gewonnen werden. Mehr als 80 Prozent aller Umgesiedelten haben bereits ihre volle Entschädigung erhalten.



Seite der Heimat



Halver, den 5. Juni 1952

Danke schön!

„Wer danke sagen muß, hat vorher gebeten", lautet ein weit verbreiteter Irrtum. Weil es uns unvornehm erscheint, gebeten zu haben, möchten wir uns auch am Dank vorbeidrücken. Im Baltikum, der Heimat vieler wahrhaft herzensvornehmer Menschen, gab es eine reizende Sitte. Wer am Strand glückliche Wochen verlebt hatte, stahl sich am letzten Abend nochmals zum Ufer, warf eine kleine Münze in die Flut und sagte, sich verbeugend: „Hab Dank, liebe Ostsee!" Denn dankbare Gemüter durften wiederkommen. Wer im innersten Herzen vornehm ist, der weiß, daß es viel Unerbetenes gibt, wofür er Dank schuldet. Das kann ein gütiges Wort sein, ein verstehendes Lächeln und eine Gabe des Herzens. Es kann auch nur eine blühende Blume sein oder eine strahlende Sonnenstunde.

Da ist es gut, wenn wir den Dank nicht scheuen, und zugleich wissen, wem wir ihn abzustatten haben. Danken, richtig danken zu können, ist zwar wiederum eine Gabe des Herzens, aber wir können es auch erlernen. Und der echte Dank ist immer das Zeugnis wahrer Vornehmheit!

Herold

Halver

In die Amtsvertretung gewählt

Für den verstorbenen Landwirt Ernst Osenberg, In der Bever, wurde auf Grund des Gemeindewahlgesetzes der Kaufmann Walter Köster, Halver, von-Vincke-Straße 20, als Mitglied der Amtsvertretung gewählt.

Postamt wurde moderner

Im Postamt Halver erhielten die Schalter neue Beschriftungen, die den Kunden der Post die Orientierung erleichtern.

Lichtspiele Karlshöhe

Der Warner-Film „Der Mann ihrer Träume" bringt Ihnen neben der Geschichte einer unerfüllten Liebe, voll starker seelischer Spannungen und Konflikte, auch eine rhythmische Schwelgerei, ein prunkvolles Schaumusizieren berühmter Kapellen mit raffinierter Klang- und Bildwirkung.

Der Inhalt des spannunggeladenen Films „Im Banne der Eifersucht", der mit seinem dramatischen Geschehen wechselt zwischen Revuetheater und Gerichtssaal, Mord und Tempo, Liebe und Tod, wird noch gesteigert durch die Spielkunst und die Schönheit von Dolores del Rio und dem Charme von Douglas Fairbanks.

Oedinghausen/Carthausen

Ehre dem Alter

Am heutigen Donnerstag kann Witwe Alice Schrick, Hälver, ihren 79. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung gratuliert!

Oberbrügge/Ehringhausen

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Seinen 80. Geburtstag kann am morgigen Freitag in seltener körperlicher und geistiger Regsamkeit Rentner Wilhelm Piene, Heerstraße, begehen. — Am gleichen Tage kann die Witwe Amalie Radszuweit, Berge, ihr 75. Wiegenfest bei bestem Wohlbefinden feiern. Wir wünschen den treuen Lesern der Heimatzeitung weiterhin einen schönen Lebensabend.

Neue Straßendecke

Nachdem im vergangenen Jahre die in sehr schlechtem Zustand befindliche Straße von Haus Rhade zur Halzenbach gründlich erneuert wurde, man hatte eine neue Steinschlagdecke errichtet, will man jetzt erneut eine Oberflächenbehandlung vornehmen. Damit dürfte dann auf lange Sicht diese Straße in Ordnung sein. Zu wünschen wäre allerdings noch, daß auch das Stück von der Berkermühle bis zum Neuenhaus bald erneuert würde. Ebenso soll nunmehr auch die Poststraße, von der Einfahrt der Bundesstraße bis zur Volmebrücke bei der Firma C. H. Steinbach überholt werden. Im Anschluß daran will die Firma Gebr. Loewen ihren Privatweg zur Siedlung Loewen ebenfalls in Ordnung bringen.

Geringfügige Abnahme im Mai

In Halver und Schalksmühle 267 Arbeitslose

Baugewerbe blieb aufnahmefähig — Entlassungen von Frauen — Kierspe hat Kräftemangel

Während arbeitslose Männer in das Baugewerbe und in die Metall-Industrie vermittelt werden konnten, und dadurch die Zahl der arbeitslosen Männer um 97 sank, stieg die Zahl der arbeitslosen Frauen durch die schlechte Auftragslage in der Elektro- und Radio-Industrie um 275. Die Entlassungen von Frauen wirkten sich besonders in der ersten Hälfte des Monats Mai aus. In der zweiten Hälfte des Monats Mai ist bereits wieder eine leichte Senkung der Arbeitslosenziffer auf der weiblichen Seite zu verzeichnen. Die Entlassungen von Männern durch die Industrie konnten durch die Aufnahmefähigkeit des Baugewerbes aufgefangen werden. Auf der weiblichen Seite ergaben sich nur geringe Vermittlungsmöglichkeiten zur Industrie, dagegen eine größere Aufnahmefähigkeit der Hauswirtschaft.

Die Arbeitslosenziffer, die bis zum 15. 5. 1952 auf 2269 anstieg, sank bis zum Ende des Monats Mai wieder auf 2206. Die Exportmöglichkeiten für die Industrie haben sich nicht ausgedehnt, und auch die Messen haben größere Auftragserfolge nicht erbringen können, jedoch sind mehrfach Inlandsaufträge bei der Elektroindustrie eingegangen, wodurch eine Ausdehnung der Kurzarbeit vermieden werden konnte.

Arbeitslose

	Männer	Frauen	Insgesamt
30. 4. 1952	829	1219	2048
31. 5. 1952	712	1494	2206
	— 117	+ 275	+ 158

Hauptunterstützungsempfänger (Alu. u. Alfu.)

	Männer	Frauen	Insgesamt
30. 4. 1952	774	983	1757
31. 5. 1952	621	1296	1917
	— 153	+ 313	+ 160

Starkes Absinken des Kräftebedarfs

Trotz der Vermittlung von 50 landwirtschaftlichen Kräften und 103 Hausgehilfinnen ist der Bedarf der Landwirtschaft und der Hauswirtschaft auf gleicher Höhe geblieben. Dagegen ist der Bedarf der Industrie an Arbeitskräften erheblich zurückgegangen. Nur vereinzelt werden Fach- und Hilfskräfte von Industriebetrieben angefordert. Zweifellos ist der Kräftebedarf auch dadurch gesunken, daß dem Baugewerbe im Mai 196 Kräfte zur Verfügung gestellt wurden, wovon alleine 49 Kräfte aus anderen Bezirken herangeführt wurden.

Offene Stellen

	Männer	Frauen	Insgesamt
30. 4. 1952	365	196	561
31. 5. 1952	281	158	439
	— 84	— 38	— 122

Die Metallberufe stehen an der Spitze der Berufsgruppen mit zunehmender Arbeitslosigkeit. Hieran sind die Entlassungen weiblicher Arbeitskräfte aus der Elektro- und Radio-Industrie in erster Linie beteiligt.

	Bestand 30. 4.	Bestand 31. 5.	Zunahme
Metallerzeuger u. -verarbeiter	864	1092	228

In weiteren 12 Berufsgruppen lag eine Zunahme unter 10 vor.

Die Abnahme der Arbeitslosigkeit in den Bauberufen

und die Zuführung von berufsfremden Kräften ins Baugewerbe verhinderten ein Ansteigen der Arbeitslosenziffer auf der männlichen Seite.

	Bestand 30. 4.	Bestand 31. 5.	Abnahme
Bauberufe	86	50	36
Kunststoffverarb.	24	13	11
Ingenieure u. Techn.	21	11	10

In 15 weiteren Berufsgruppen lag eine Abnahme unter 10 vor.

Die Entlassungen der Radio- und Elektroindustrie im Raume Altena sind erst zu Beginn des Monats Mai voll zur Auswirkung gekommen. Dadurch stieg die Arbeitslosenziffer in den Bezirken Altena, und hierdurch beeinflußt auch in Werdohl und Plettenberg, in der ersten Hälfte des Monats Mai. In Werdohl und Plettenberg ist bereits ein Stillstand eingetreten. Im Raume Lüdenscheid und im Bezirk Schalksmühle bewirkte die Elektroindustrie ein Ansteigen der Frauenarbeitslosigkeit, das sich in der zweiten Hälfte des Monats durch Arbeitsvermittlungen als geringfügig in der Zu- und Abnahme erwies. Allein der Raum Kierspe leidet unter Kräftemangel. Das Fehlen voll verwendungsfähiger Kräfte machte im Mai allein die Zuführung von 44 auswärtigen Kräften notwendig.

Halver und Schalksmühle	267 (276)
Kierspe, Meinerzhagen, Valbert	73 (75)
Stadt und Amt Lüdenscheid	864 (872)
Altena, Nachrodt, Dahle	658 (700)
Plettenberg, Herscheid, Ohle	138 (140)
Werdohl u. Neuenrade	206 (206)

In Klammern sind jeweils die Zahlen vom 30. 4. 1952 angegeben.

1041 offene Stellen besetzte das Arbeitsamt

trotz des Rückganges des Kräftebedarfs der Industrie durch umfangreiche Arbeitsvermittlungen in die Landwirtschaft, die Hauswirtschaft, das Baugewerbe, in Steinbruchbetriebe und in die Forstwirtschaft.

Am Monatsschluß entfielen im Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheid auf eine offene Stelle 2,5 arbeitslose Männer bzw. 9,5 arbeitslose Frauen. Von allen gemeldeten Arbeitnehmern waren im Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheid am 31. 5. 1952 — 1,5 Prozent der Männer und 6 Prozent der Frauen arbeitslos. □

Anforderung an Mensch und Maschine

„Rund um die Karlshöhe"

Am Sonntag findet ein interessantes Geländerennen statt — Beteiligung auswärtiger Vereine

Immer näher rückt der Tag, an dem zum ersten Male in Halver ein interessantes motorsportliches Ereignis stattfinden wird. Abend für Abend hallt der Wald um die Hermannsruh von Motorenlärm wider. Unermüdlich üben die Halverschen Motorsportler sowie die aus den Nachbarvereinen, wie Hagen, Radevormwald, Wipperführt, Rönsahl, Plettenberg und Hückeswagen, um die Tücken und Schwierigkeiten der Geländestrecke kennen zu lernen.

Da schlängelt sich die Strecke durch alte Buchenbestände, wo knorrige Wurzeln über den Weg laufen, da macht sie scharfe spitzwinklige Kurven, die äußerste Konzentration von den Fahrern verlangen, da sind kleine und tiefe Schluchten zu durchfahren, wellenförmige Bodenerhebungen und Vertiefungen — kurz, diese Geländerennstrecke birgt alles in sich, um dem Motorsportler äußerste Geschicklichkeit und Konzentration abzuverlangen.

Alles dies dient dazu, Mensch und Motor, die in unserer modernen Zeit nun einmal zusammengehören, aufs engste miteinander vertraut zu machen, damit der Mensch die Maschine in jeder Situation so beherrscht, daß Unglücksfälle vermieden werden. Die beste Uebung hierzu ist ein solches Geländerennen. In die Praxis umgesetzt, bedeutet es, daß ein geschickter Fahrer auch vor einem plötzlich auftauchenden Hindernis nicht die Fassung verliert, sondern richtig reagiert. Und wieviele Unglücksfälle können vermieden werden, wenn jeder motorisierte Fahrer größte Reaktionsfähigkeit besitzt und seinen Motor beherrscht!

Am Sonntag wird nun Runde um Runde um die Karlshöhe gefahren werden, um bestmöglichste Leistungen zu erzielen.

Was die alten Kirchenbücher erzählen

Als es 1766 in Rönsahl brannte

Wir lesen von den traurigen Nachwirkungen des großen Dorfbrandes

Wenn in unseren Tagen einmal wegen eines Wald- oder Ofenbrandes die Brandsirene geht, machen wir uns kaum mehr ein Bild von den Schrecken, die frühere Geschlechter bei den häufigen Bränden durchmachen mußten. Ein anschauliches Bild geben uns dazu einige Eintragungen der Rönsahler Kirchenbücher, die von den traurigen Nachwirkungen des großen Dorfbrandes im Jahre 1766 berichten:

Vom Schicksal einer am Schulkämpgen wohnennen Frau erzählen sie: Sie hatte bei dem am 26. Oktober verhängten Brand aus ihrem Hause, da sie noch etwas zu retten gesucht, eilen und über die vor der Tür angelegte Treppe eilfertig laufen wollen, so schlagen ihr die Flammen unter das Gesicht, darüber fällt sie und so verbrennen ihr beide Arme, alle Kleidung fängt an zu brennen, und so ergreift sie ein guter Freund, führt sie nach der Herpe, wo sie bis zum 6. November krank gelegen, da sich dann hysterische Zufälle dazu gesellet, daß sie nach erlittenen vielen Schmerzen ihren Geist aufgegeben.

Von einer am Markt wohnenden Frau ist aufgezeichnet: Sie war am Sonntag nach Michaelis zu Halver in der dortigen reformierten Kirche zum Hl. Abendmahl gewesen, so verspüret sie eine Geschwulst an den Füßen, solches hat ungeachtet der Arznei dergestalt zugenommen, daß, nachdem sie bei der entstandenen Feuersbrunst, damit der gerechte Richter aller Welt hiesiges Dorf am 26. Oktober während des Gottesdienstes zwischen 12 un 1 Uhr Mittags heimgesucht, da Kirche, Turm und 28 Wohnungen mit Nebengebäuden und Scheunen in die Asche gelegt, aus den wütenden Flammen von ihrem Krankenlager wie ein Brand aus dem Feuer gerissen und zum Stade (am Star, richtiger am Stade) ihr Zoar (vgl. dazu 1. Mose 19, 22) gefunden, und 8 Tage darauf in den untersten Grund in die Stube wo sie geboren, transportiert worden und daselbst am 10. November selig entschlafen.

Vom Arbeitsrichter zum Schöffenrichter

Lohnstreitigkeiten entarteten zu Nötigung und Beleidigung

Vom Arbeitsrichter zum Schöffengericht führte der Weg zweier Anstreichergehilfen, die mit ihrem ehemaligen Arbeitgeber, der in Heerwiese ein Geschäft für Eisenanstrich betreibt, Lohnstreitigkeiten hatten. Beide Männer waren mit dem Ausgang ihrer Lohnprozesse nur wenig zufrieden; denn Johann hatte einen Vergleich erzielt, der nur noch dem Namen nach ein Vergleich war, und Eugen wurde verurteilt, zu viel erhaltenen Vorschuß in Raten zurückzuzahlen.

Der Zorn, den beide im Bauche hatten, entlud sich im Gasthof Spelsberg zu Heerwiese, als beide auf der Rückreise von Eugens verlorenem Prozeß in der genannten Wirtschaft mit ihrem gemeinsamen Widersacher und dessen Buchhalter zusammentrafen. Ein Wort gab das andere, und bald war die schönste Schimpferei im Gange, die nur dank des Eingreifens des Gastwirtes nicht in Schlägerei ausartete. Die Beschimpfungen, die Johann und Eugen bei dieser Gelegenheit ausstießen, waren derart massiv, daß sowohl ihr ehemaliger Arbeitgeber wie auch dessen Buchhalter Strafantrag stellten.

Bereichert wurde der Prozeßstoff noch durch einen Drohbrief, den Johann schon vor der Inanspruchnahme des Arbeitsgerichtes wegen seiner Lohnforderung an seinen früheren Chef gerichtet hatte. (Erst als dieser auf den Drohbrief nicht reagierte, ging Johann zum Arbeitsgericht.)

Schließlich und endlich mußte Eugen sich noch wegen Verkehrsgefährdung verantworten. Er war im Dezember 1951 zwischen der Stadtgrenze und Heerwiese mit seinem Motorrad so dicht an seinem früheren Chef vorbeigefahren, daß dieser Mühe hatte, rechtzeitig zur Seite zu springen. Eine Vorsätzlichkeit sah das Gericht allerdings nicht als erwiesen an, so daß Eugen nur wegen Fahrlässigkeit verurteilt und insofern mit 20 DM Geldstrafe davonkam. Für seine Beteiligung an den beleidigenden Aeußerungen in der Wirtschaft Spelsberg muß er weitere 30 DM zahlen: ein halber Hunderter ist „futsch" . . .

Für Johann wurde die Geschichte weniger billig: je 80 DM Geldstrafe sah das Gericht wegen versuchter Nötigung (für den Drohbrief) und wegen Beleidigung (für den Auftritt bei Spelsberg) als die gerechte Strafe an. Während der Urteilsbegründung gingen Johann und Eugen offenbar in sich; denn beide nahmen ihre Strafen an, so daß das Urteil, da auch der Herr Staatsanwalt keine Einwendungen erhob, rechtskräftig werden konnte. ◑

Sie „arbeiteten" auch in Halver

Zwei schwere Jungen wurden geschnappt

Der Kassierer der Lüdenscheider Stadtsparkasse ließ sich nämlich nicht bluffen

Am Dienstagabend betraten zwei gut gekleidete, offensichtlich solid wirkende junge Männer kurz vor Schalterschluß die Schalterhalle der Stadtsparkasse Lüdenscheid. Sie legten dem Kassierer Urlaubssparkarten des Baugewerbes vor, die der ordnungsgemäßen Ueberprüfung nicht standhielten. Die Karten wiesen deutliche „Rasuren" auf und waren mit einer Schrift beschrieben, die dem Kassierer merkwürdig vorkam.

Er hielt die beiden jungen Männer unter einem Vorwand auf und ließ die Sparkarten von der Direktion überprüfen. Ein Ferngespräch mit der Duisburger Baufirma, die als Ausstellerin der Urlaubssparkarten angegeben war, bestätigte den Verdacht, daß es sich um Betrüger handelte. Die Urlaubssparkarten waren am 9. April 1952 bei einem Einbruch in der Duisburger Baufirma gestohlen worden. Gleichzeitig wurde damals ein Firmenstempel entwendet.

Sofort nach Erhalt dieser Auskunft benachrichtigte die Direktion der Städtischen Sparkasse Lüdenscheid die Kriminalpolizei und riegelte den Schalterraum ab. Die beiden Männer waren in der Falle. In einer Aktentasche wurden bei ihrer Festnahme noch 44 Urlaubssparkarten mit einem Gegenwert von ca. 8—10 000 DM gefunden.

Bei der Vernehmung durch die Kriminalpolizei stellte sich heraus, daß die beiden zwei langgesuchte „schwere Jungen" waren, die ihr offenbar sehr einträgliches Geschäft sogar schon in Lüdenscheid und Halver in den letzten Tagen mit Erfolg „betreiben" konnten. Man nimmt an, daß es ihnen gelungen ist, seit April mehrere Bankinstitute zu bluffen.

Ihre Methode war sehr raffiniert: Die gestohlenen Urlaubssparkarten (Karten, auf denen vom Arbeitgeber Urlaubsmarken für die Bauarbeiter geklebt werden) wurden entweder „rasiert", das heißt, die Namen der Inhaber wurden entfernt und dafür die eigenen Namen (dem Vernehmen nach führte jeder der beiden Urlaubssparkarten-Spezialisten drei Namen) eingesetzt oder aber es wurden von den vollgeklebten Karten die Marken abgelöst und auf ebenfalls gestohlene Blanko-Karten geklebt.

Die beiden Betrüger wurden gestern mittag nach Duisburg abtransportiert, wo gegen beide ein Haftbefehl vorliegt. —rbr—

Lüdenscheider Nachrichten

□ **Unter dem Verdacht,** einen Einbruchsdiebstahl in ein Lüdenscheider Lebensmittelgeschäft verübt zu haben, wurden zwei Männer festgenommen und in das Polizeigefängnis eingeliefert.

Schalksmühle

Tageswanderung des SGV

Die SGV-Abteilung Schalksmühle führt am kommenden Sonntag wieder einmal eine Tageswanderung durch. Alle Wanderfreunde, die sich beteiligen wollen, treffen sich frühmorgens in der Klagebach. Von hier führt die Fußwanderung dann durchs Klagebachtal über Harrenscheid nach Heedfeld weiter über Rehweg—Großendrescheid — Brachtenbeck nach Altena. Ziel der Wanderung soll eine Besichtigung der Burg und des Heimatmuseums sein. Der Rückweg nach Schalksmühle erfolgt per Bundesbahn. Die Führung übernimmt Wanderfreund Fritz Busch.

Botschafter kehren heim

A. Z. Im britischen Foreign Office gab es dieser Tage erstaunte Gesichter, als unvermittelt der sowjetische Botschafter Zarubin dort einen Besuch abstattete und nicht nur seine Rückberufung nach Moskau, sondern sogar seine Abreise für den nächsten Tag ankündigte. Sie wurde später verschoben, weil sich das sowjetische Außenkommissariat auf die Bitte des Botschafters bereit erklärte, ihn erst die Rückkehr seiner zur Erholung in der Tschechoslowakei weilenden Gattin abwarten zu lassen. Aber am 13. Juni wird sich Herr Zarubin nach der UdSSR einschiffen. Die Tatsache ist um so beachtlicher, als der Botschafter von seinem Posten abberufen wurde, nachdem er erst einige Tage vorher der britischen Königin, Elisabeth II., ein neues Beglaubigungsschreiben überreicht hatte. Aus Washington ist bekannt, daß sich Botschafter Panjuschkin am 10. Juni ebenfalls nach der Sowjetunion einschifft. Er tritt einen Urlaub von unbekannter Dauer an und niemand weiß, ob er überhaupt auf seinen Posten zurückkehrt. Es gilt als sehr unwahrscheinlich.

Aus Moskau direkt kommt nun die Nachricht von der Versetzung eines anderen sowjetischen Diplomaten. Botschafter Grigorij M. Puschkin, der Chef der diplomatischen Mission bei der Regierung der DDR in Berlin-Pankow, ist von seinem Posten abberufen worden und zum stellvertretenden Außenminister im sowjetischen Außenkommissariat ernannt worden. Deren gibt es einige, und die Berufung auf diesen Posten könnte bedeuten, daß Botschafter Puschkin „die Treppe heraufgefallen ist". Ohne Zweifel ist seine Abberufung aus Ost-Berlin gerade in einer Zeitspanne, in der sich die sowjetische Deutschlandpolitik vor wichtige Entscheidungen gestellt sieht, von großer Bedeutung. In den westlichen Hauptstädten gibt man Spekulationen freien Lauf, ob nicht die offensichtlich in einem gewissen Zusammenhang stehenden Veränderungen auf einigen der wichtigsten diplomatischen Außenposten des Kreml wie schon verschiedentlich in der Vergangenheit eine Wende in der sowjetischen Außenpolitik ankündigen.

In Berlin unterhielten die Sowjets bekanntlich zwei Botschafter, den politischen Berater der sowjetischen Militäradministration, Botschafter Semjonow, und den diplomatischen Vertreter bei der Regierung der DDR. Diesen von Puschkin jetzt freigemachten Posten wird Iwan Iwanowitsch Iljitschew übernehmen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß Semjonow und Puschkin zwei verschiedene Richtungen des außenpolitischen Denkens im Politbüro vertreten. Semjonow, zu dessen Aufgabengebiet die russische Deutschlandpolitik als Ganzes, also auch einschließlich der Bundesrepublik gehört, vertritt die realistischere Richtung, die gegebenenfalls Konzessionen an Deutschland für unerläßlich hält, während Puschkin sozusagen der Botschafter der bolschewistischen Partei bei deren deutschem Ableger, der SED Walter Ulbrichts, war. Es wird für die Beurteilung der Außenpolitik des Kreml sehr wichtig sein, zu beobachten, ob Puschkins Position durch die Versetzung ins Außenkommissariat gestärkt oder geschwächt wurde.

Lastenausgleich - kaum vor dem Herbst

Bonn rechnet mit neuer Verzögerung durch den Bundesrat

wl. Bonn, 4. Juni

Das Lastenausgleichsgesetz wird wahrscheinlich nicht vor Herbst in Kraft treten, da von den Ländern erhebliche Bedenken gegen das vom Bundestag angenommene Gesetz vorgebracht werden, so daß mit der Anrufung des Vermittlungsausschusses durch den Bundesrat gerechnet wird.

Nach Ansicht politischer Kreise ist kaum noch daran zu denken, daß der Bundesrat am Freitag das Lastenausgleichsgesetz annimmt, da die Länder schon wegen der Bestimmungen über das Ruhen der Vermögensteuer verstimmt sind. Sollte der Vermittlungsausschuß angerufen werden, so wird eine vierte Lesung im Bundestag notwendig, die bei der Ueberladung der Tagesordnung keinesfalls mehr vor den Parlamentsferien stattfinden kann.

Da die SPD sich bei der Beratung im Bundestag gegen das Gesetz ausgesprochen hat, wird befürchtet, daß die Länder mit sozialdemokratischer Regierung im Bundestag gegen das Gesetz stimmen und es bei den derzeitigen Mehrheitsverhältnissen entweder ganz zu Fall bringen oder aber durch Anrufung des Vermittlungsausschusses sein Inkrafttreten hinauszögern werden.

Arnold bei Adenauer

In der Rhöndorfer Wohnung des Bundeskanzlers hatte Dr. Adenauer ein Gespräch mit dem nordrhein - westfälischen Ministerpräsidenten Arnold, an dem auch der Düsseldorfer Finanzminister, Dr Flecken, teilnahm. Wie verlautet, ging es darum, Fragen des Lastenausgleiches zu beraten, sowie den Wunsch des Bundesfinanzministers nach einer stärkeren Beteiligung des Bundes am Steueraufkommen der Länder.

Soldatenfriedhof soll verlegt werden

dmt. Oslo, 4. Juni

Der deutsche Soldatenfriedhof auf dem Ekeberg steht wieder — wie bereits nach dem Kriegsende — im Mittelpunkt der Diskussion. Erneut sind Bestrebungen im Gange, die hier ruhenden deutschen Soldaten auszugraben und an anderen Stellen erneut beizusetzen. Der Ekeberg war vor dem Kriege wegen seines herrlichen Blickes auf die Wasser des Oslofjords das Ausflugsziel Nummer 1 der Osloer. In den Jahren nach dem Zusammenbruch konnte die Beseitigung des Friedhofs, der von einem riesigen Holzkreuz überragt wird, immer wieder abgewendet werden. Es ist die Frage, ob sich die Vorschläge norwegischer Zeitungen verwirklichen lassen werden, oder ob die Ehrfurcht vor den Gräbern der gefallenen Gegner auch diesmal obsiegen wird.

75000 amerikanische Touristen werden nach offiziellen Schätzungen in diesem Sommer nach Uebersee reisen und dort mehr als eine Milliarde Dollar ausgeben.

Der Herzog von Edinburgh, der Gemahl der Königin Elisabeth, wurde erster Vorsitzender des britischen Amateur-Sportbundes, der die britischen Teilnehmer für die olympischen Spiele und anderen internationalen Wettkämpfen auswählt. Der Herzog wird an den olympischen Spielen teilnehmen.

Flüchtlinge aus dem Sperrgebiet

dpa. Uelzen, 4. Juni

Im Notaufnahmelager Uelzen trafen am Mittwoch die ersten Zwangsevakuierten aus dem Sperrgebiet der Sowjetzone ein, die von den Zielorten der Transporte aus in die Bundesrepublik geflüchtet sind. Sie berichteten, daß die Zwangsevakuierten unter Bewachung der Volkspolizei auf die Kreise Eisleben, Delitzsch, Köthen, Sangershausen, Zerbst, Torgau und Weißenfels verteilt worden seien. Einen Teil der Flüchtlinge habe die Volkspolizei in Auffanglagern untergebracht.

Zur Zeit treffen im Notaufnahmelager Uelzen fast ausschließlich Leute aus dem Sperrgebiet ein. Viele von ihnen sind ohne Gepäck und in Arbeitskleidung geflüchtet. Die Elbfischer der Sowjetzone sind aufgefordert worden, den Fischfang einzustellen und ihre Boote hinter dem Elbdeich auf Land zu ziehen.

Deutscher Berufsschultag

dmt. Frankfurt, 4. Juni

Der Vorsitzende des Verbandes der Lehrerschaft an den berufsbildenden Schulen forderte in Frankfurt auf dem 2. deutschen Berufsschultag eine Hochschulbildung für die Gewerbelehrerschaft. Die Tagung, die am Mittwoch begann und an der etwa 1200 Fachlehrer teilnehmen, soll die Oeffentlichkeit auf die Bedeutung der Berufsschule aufmerksam machen. Es wurde betont, daß das Handwerk auch in die Reform der Lehrerausbildung einbezogen werde und daß nur vollwertige Fachmänner als Berufsschullehrer zugelassen werden könnten.

Lüdenscheider Viehmarkt

Schlachtviehmarkt am 4. Juni 1952

Auftrieb: Großvieh 29, Kälber 14, Schweine 167.

Preise für je ½ kg Lebendgewicht in Dpfg.: Ochsen kein Auftrieb; Bullen Klasse A 109—117; Kühe Klasse A—C 76—115; Färsen Klasse A 100—119; Kälber Klasse A—B 108—145; Schweine Klasse a—d 104—126; fette Specksauen 105—110.

Marktverlauf: Großvieh schleppend, Ueberstand, Kälber flott, geräumt, Schweine schleppend, Ueberstand.

Qualitäten: Großvieh und Kälber mittel bis gut, Schweine gering bis gut.



An alle Haushaltungen!

Lassen Sie sich's sagen
kochen mit Gas ist ein Behagen!

Ausstellung und Vorführung

von **GAS-Herden** mit 2,3 oder 4 Kochstellen und wie jeder Herd mit Backofen.
GAS-Kocher mit 1,2 oder 3 Kochstellen als Tisch- oder Schrankkocher.
GAS-Badeöfen (Durchlauferhitzer) 12 Ltr./min.
dto " 6 Ltr./min.
GAS-Heizungen, -Löt- " und Schweißgeräte, -Farbabbrenner, -Bunsenbrenner etc. -Brenner für jeden Verwendungszweck.

Am Donnerstag, dem 5. Juni 1952, von 14.00 Uhr bis 21.00 Uhr. Am Freitag, dem 6. Juni 1952, von 14.00 Uhr bis 21.00 Uhr im »Hotel zur Post« in Halver.

Friedr. Kämper, Halver i. W.
Propangas und Geräte · Fernruf 568

Bekanntmachung

Ersatzwahl für die Amtsvertretung Halver.

Infolge Ablebens ist der Landwirt Ernst Osenberg, In der Bever, als Mitglied der Amtsvertretung Halver ausgeschieden.



„Meine Erfahrungen

mit **Klosterfrau Aktiv-Puder** sind ausgezeichnet. Ich freue mich sehr, dieses Präparat zu besitzen!" So schreibt Hebamme Frau Maria Klebl, Erasbach/Opf., Neumarkt-Land. **Ihre Worte sollten allen Müttern zu denken geben! — Aber es ist nicht nur eine Hebamme, die sich freut, Mutter und Kind durch Aktiv-Puder helfen zu können: über 2000 Hebammen haben schriftlich bestätigt, wie sehr sie Aktiv-Puder schätzen! Er ist der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut: Aktiv-Puder sollte in keinem Hause fehlen!**

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Gut erhaltener
Kinderwagen
preiswert zu verkaufen.
Hebel, Halver, Hagenerstr. 68

Sekretär
(kirschbaum furniert) wegen Platzmangel zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsst. des Allgemeinen Anzeiger.



Auf Grund des § 42 des Gemeindewahlgesetzes für Nordrhein-Westfalen in der Fassung vom 10. März 1951 ist der als erster Bewerber auf der Reserveliste der C. D. U. stehende Kaufmann Walter Köster in Halver, von-Vincke-Str. 20, als Ersatzmann des Ausgeschiedenen gewählt.

Halver, den 3. Juni 1952.

Der Wahlleiter: gez. **Lohoff,** Amtsdirektor.

Reisedienst Geiter

fährt am Sonntag, den 8. Juni
zur
»Gruga«, Essen
und
Baldeney - See
Abfahrt 7 Uhr ab Hof.
Anmeldungen sofort erbeten.
Ruf **328**

Praxis geschlossen
bis zum 21. Juni
Dr. med. E. Clever

Bekennt Euch zur Heimat
Werbt für die Heimatzeitung!

Lichtspiele Karlshöhe

Heute Donnerstag 20 Uhr
Kirk Douglas,
Lauren Bacail
Doris Day in:
Der Mann ihrer Träume

Ein Film der musikalischen Bravourszenen und dramatischen Höhepunkte.

Freitag 20 Uhr
Samstag 20 Uhr
Die zwei Weltstars
Dougla Fairbanks jr.,
Dolores Del Rio
„Im Banne der Eifersucht"
Das dramatische Geschehen wechselt zwischen Spannung. Revue, Mord und Tempo · Liebe und Tod.

In Vorbereitung:
Der große Farbfilm
„Der Richter von Colorado"

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Halver

für den Monat Mai 1952

Geburten

a) Ein Sohn geboren:
Bäcker Karl Dulas, Ehringhausen 41
Presser Ernst Willy Blisginnis, Hohenplanken 3
Schmied Waldemar Hein, Auf dem Heede 7

b) Eine Tochter geboren:
Schlosser Horst Groß, Auf den Eicken 4
Postfacharbeiter Alois Nirwing, Halver, Am Mühlengrund 12
Fallhammerschmied Artur Fritz Draut, Halver, Oberlangenscheid 2
Landwirtschaftsverwalter Rudi Zywietz, Neuen-Vahlefeld 1

Eheschließungen

Techniker Günter Neumann, Halver, Bergstr. 7 u. Schneiderin Lotte Heitkamp, Halver, Jahnstr. 4
Masch.-Ing. Herb. Panne, Obercarthausen 6 und Ingeborg Margarethe Holthaus, Carthausen 13
Autoschlosser Otto Erich Briehl, Bergfeld 2 und Presserin Esther Bachmann, Bergfeld 2
Packer Roman A. Adamek, Ehringhausen 12 und Agnes Rogalla, geb. Stephanow, Ehringhausen 12
Landwirt Werner Dringenberg, Sticht 6 und Anna Wilhelmine Friemann, Sticht 6
Bohrer August Wilhelm Kontze, Beiserohl 2 und Elfriede Mohn, Beiserohl 2
Architekt Kurt Wilhelm Riedel, Anschlag 13 und Irmgard Maria Steinhüser, Anschlag 13
Dachdeckerges. Rolf Haarmann, Halverscheid 3a
Näherin Ingr. Thusn. Paul, Brügge, Am Kamp 42
Zimmermann Erich Walter Grigo, Lingen 4 und Näherin Gisela Sommer, Lingen 4
Postfacharb. Hans-Erich Meyer, Schwenke 3 und Hausgehilfin Herta Blisginnis, Walde 3
Monteur Friedr. Otto Busch, Steinbach 21 und Maschinenarbeiterin Kath. Noy, Steinbach 21
Elektro-Mech. Alfred Gottlieb Christian Doering, Schwenke 8 und Emma Ilse Salz, geb. Otto, Duisburg, Wanheimer Straße 146

Sterbefälle

Landwirt Ernst Osenberg, In der Bever 3, 73 J.
Buchbinder Richard Karl Heinrich Wertz, Halver, Zum Hälversprung 21, 82 Jahre
Pressenarbeiter Ad. Lohmann, Schultenhedfeld 1, 53 Jahre
Rentenempfänger Franz Karl Heuser, Halver, Lütgenheide 33, 76 Jahre
Landwirt Karl Rob. Glörfeld, Schüreichhofen 1, 74 Jahre
Bohrschmied Karl Weniger, Schlemme 2, 73 J.
Rentenempfänger Heinrich Rob. Wilh. Leinung, Oberbrügge, Uferweg 1, 85 Jahre
Rentenempfängerin Maria Uellner, Oberbrügge, Heerstraße 13, 44 Jahre
Rentenempfänger Otto Funkenhaus, Büchen 3, 69 Jahre
Caroline Becker, Oberbrügge, Ohlerweg 22, 86 J.

Gut gekleidet von
Müller
Das Haus der guten Kleidung
HALVER

Weine und Spirituosen
aus der
Weinkellerei und Likörfabrik
JOHANNES PAUL
Halver, Telefon 572

Gut gekleidet
von
Eugen Rentrop
Maßschneiderei und Fertigkleidung
Telefon 315

Kinderwagen - Sportwagen
stets neueste Modelle
Werner Bauckhage
Halver · Tel. 544

Ihre Brille
bei
Nockemann
Lieferant aller Krankenkassen


GEBR. KARTHAUS
Halver · Telefon 174
Sarglager
Vertragslieferant des Volkswohlbundes

Elektrische Kühlschränke
ab **DM 365.-**
kaufen Sie - auch auf Teilzahlung - im
ELEKTROHAUS
Gebr. Turck, Halver
Ausstellungsraum: Schützen- Ecke Frankfurter-Str,

Günstiges Angebot!
Damen- und Herren - Bekleidung in reichhaltiger Auswahl
Carl Fastenrath
Halver

Medicus Schuh
Hineinschlüpfen und sich wohlfühlen
Schuh **Eickhoff**
gegenüber der Post



Nähmaschinen
für Haushalt u. Gewerbe der Marken **Pfaff, Anker** und **Bismarck** erhalten Sie auch in Ratenzahlungen bis zu 10 Monaten bei
Ernst Bergmann
Halver · Telefon 510

Sparsamkeit ist die Voraussetzung für jeden wirtschaftlichen Fortschritt.
Darum spare noch heute bei der
AMTS - SPARKASSE HALVER MIT ZWEIGSTELLE SCHALKSMÜHLE